

Nach dem Volksbegehren

Die Eintragungen für das Eugenbergs-Volksbegehren haben mit Ach und Krach die erforderlichen 10 Prozent doch überschritten. Angelehnt der Tatsache, daß alle entscheidenden Gruppen des Finanzkapitals das Volksbegehren als „unwiderständig“ ablehnten, daß die Regierung sich ziemlich entschieden gegen die Eugenbergs-Propaganda wandte, war es grundsätzlich gegen die politischen Erfolge des Volksbegehrens zu rechnen. Dieser Erfolg liegt nicht in der Zahl der Eintragungen; ein Drittel der Wähler, der das Volksbegehren unterstützenden Parteien ist zur Eintragung gegangen, und es ist natürlich keine Demagogie. Die Zahl der durch die Regierungsmassnahmen an der Eintragung verhinderten Kleinbürger und Beamten kann nur einige Hunderttausende betragen haben, und im übrigen haben viele Maßnahmen (was den schwarzrotgoldenen Gegnern Eugenbergs sicher nicht unangenehm ist) sogar als Reklame für die sozialistische Reaktion gedient. Wenn von Terror die Rede ist, so hat es dem Volksbegehren unendlich mehr genützt, als geschadet; die drei Bezirke, in denen mehr als 20 Prozent der Wahlberechtigten sich betätigten, sind Bommern, Ostpreußen und Mecklenburg — großagrarische Gebiete, wo die Landarbeiter von den Junkern zur Eintragung gezwungen wurden. In der Provinz, die sich dem Volksbegehren nur in einigen häuslichen Gebieten, wie Schleswig-Holstein, Westfalen, wo eine starke sozialistische Bauernbewegung besteht, die notwendigen 10 Prozent erreicht, und auch die wenigen Industriezentren, die im Gegensatz zu Berlin, Hamburg, Ober-

schlesien, Nordböhmen und vor allem dem ganzen Weiten) die erforderliche Stimmenzahl erreichten (Halle, Mecklenburg, Ostpreußen, Vogtland, Thüringen, Franken), sind samt und sonders nationalsozialistische Hochburgen. Besonders trag kommt das zum Ausdruck, was man den relativ geringen Eintragungsüberschuss in der Hitlerhochburg Nürnberg mit dem Verlangen im vorigen Parlament vergleicht. Von den 4,1 Millionen Eintragungen steht zweifellos die Mehrheit heute im Lager des Nationalsozialismus ausgeprägtester Art. Die anderen reaktionären Gruppen haben zum „Volksbegehren“ nicht mehr beitragen können, als daß sie die von ihnen abhängigen Landarbeiter hinzuzogen. Richtig ist die Einseitigkeit als das, was sie im wesentlichen war, als einen Aufmarsch des offenen Nationalsozialismus, so wäre es grundsätzlicher die Behauptung und den Ernst dieser Demonstration, die Größe der sozialistischen Gefahr für die deutsche Arbeiterklasse zu unterstreichen. Die Schwarzrotgoldenen haben durch ihren „Kampf“ gegen das Volksbegehren diese Demonstration bewußt gefördert.

Als Rundgebung der sozialistischen Diktatur, für den außerparlamentarischen Weg, wie sich die Rheinisch-Westfälische Zeitung ausdrückt, wird das Volksbegehren von seinen eigenen Freunden denn auch beurteilt. Das einzige, was sich die Deutschnationalen leisten, sind die im Verlauf der Kampagne seitens getrennten Gegenläufer zu den übrigen bürgerlichen Parteien. Graf zu Dohna schreibt in der Berliner Börsenzeitung vom 2. November, daß man seine Politik treiben dürfe, die die Parteien der bürgerlichen Mitte als „antinationale“ auslösche, und betont, daß man eines „großen und im modernen Sinne des Wortes konterrevolutionären Arbeiterfront“ bedarfe. „Während den Nationalen, die für eine Arbeiter- und Parteipolitik stehen, heute nur noch Vorurteile und Parteipolitik“ nach Kater heißt die Deutsche Tageszeitung, das Hauptorgan der deutschen Agrarier, am gleichen Tage die Frage: Man dürfe seinen „Nacht über durch das Bürgertum hindurch“ gehen, dürfe sich nicht in der bedingungslosen Gefolgschaft der Nationalsozialisten begeben und dadurch der Sozialdemokratie den alleinigen Anspruch auf die Regierungsmacht überlassen. Die sozialistische Front muß vorbereitet werden. — Und so läßt die Deutsche Tageszeitung bewußt den Ruf zur „Sammlung“ ergehen. Die weiß sehr genau, so sehr sie in „Opposition“ gegen den Youngplan macht, daß seine Annahme sich unangenehm aus der Gesamtpolitik der deutschen Bourgeoisie ergibt. Darum soll die Rechte sich nicht in „unfruchtbaren“ Kampfen gegen ihn erschöpfen, soll nicht einen hoffnungslosen Wettlauf des Liberalismus mit den Nationalsozialisten“ nach Weiden, sondern darauf abzielen.

„Daß, wie die Entscheidung über den Youngplan auch fällt, unter allen Umständen zu gleicher Zeit die innererwiegenden Fragen der nationalen Ordnung, in erster Linie einer vernünftigen Finanzreform und Völkervereinigung gelöst werden.“

Keinerlich wird das in Opposition zur Eugenbergs-Politik des Reichs mit Hitler gesagt, aber schließlich soll Eugenbergs genau dasselbe. Die Mobilisierung „gegen den Youngplan“ ist ihm, so gut wie der Wehrkampf, nur ein Mittel, um unter möglichst günstigen Bedingungen den

Zusammenbruch aller reaktionären Kräfte für die sozialistische Diktatur

vorzubereiten zu können. In dieser Grundlinie sind auch die bürgerlichen Parteien der „Mitte“, die gegen das Volksbegehren waren, mit den Deutschnationalen einig. Der völkervereinigende Pan-nomonetische Kurier führt eine furchtbare Kampagne gegen die Maßnahmen, die seitens der Weimarerregierung zur Verhinderung der Beamten an der Einzeichnung ergriffen wurden. Man will den Bloß der gesamten Reaktion schließen, wobei niemand daran denkt, die Sozialdemokratie tatsächlich auszuhebeln. Die Kölnische Zeitung betont, daß durch Mitarbeit anderer Parteien in einer Regierungskoalition auch die Sozialdemokratie wie Breitscheid im Vorwärts hervorzuheben gebunden und zu einer Politik des Ausgleichs gezwungen wird. Sie auf dieser Bahn zu halten und zu fördern, ist national. Ob man die Sozialisten oder Nationalsozialisten oder beide zur Mitarbeit in den Formen der „sozialen Opposition“ heranzieht, ist eine taktische Frage. Worauf es ankommt und was die Arbeiter angeht, das Ausgangs des Volksbegehrens verbleiben müßten. Ist die sich unter anderen künftigen sozialistischen Konzentration der Kräfte unter der Führung der sozialistischen Partei, die Verhinderung der sozialistischen durch die Erfüllung der proletarischen Diktatur!

Die antifaschistische Gegenbewegung

Wien, 4. November. (Inprekorr-Meldung)

Am Sonntag tagte in den Jungensgärten die erste Parteikonferenz der „Antifaschistischen Jungensgärten“, um die schon vor sich gehende Konzentration aller antifaschistischen Kräfte im Jungproletariat weiter zu entwickeln und die Grundlage zu schaffen für eine dauernde systematische Mobilisierung und Organisation der Jungarbeitermassen zum Kampf gegen den Faschismus. Die Konferenz war ein Zeichen für die außerordentliche Kampfbereitschaft des revolutionären Jungproletariats.

70 Delegierte sowie 40 Gäste, darunter die einzelnen Parteileitungen und Staffeln entsand, darunter 21 Arbeiterinnen, Vertreter der kommunistischen Partei, des kommunistischen Jugendverbandes, sowie der nicht zu verbleibenden roten Jungarbeiter waren erschienen und überbrachten Grüße ihrer Organisationen.

Sauerbrey verhaftet

Wie aus Prag gemeldet wird, ist der nach dem Zusammenbruch der Tschechoslowakei als Generalsekretär des tschechischen Widerstands in der Tschechoslowakei verhaftet worden, als ihm eine seiner Verwandten einen falschen Pass übermitteln wollte. Sauerbrey war unter dem Namen Siegfried Berger eingereist. Gegen ihn wird der Vorwurf erhoben, aus dem Pass Unterlagen zu haben.

Ein Kieferspeicherbrand in Lübeck

III. Lübeck. Am Montagabend gegen 20.30 Uhr ist im Zentrum der Stadt Lübeck in der Feststraße ein Kieferspeicher nicht gelöscht werden konnte. In dem großen Speicher der Firma Thamm & Söhne, in dem einige Mengen von Kolonialwaren, insbesondere Kaffee, lagerten, ist aus bisher noch nicht angeklärter Ursache in einem der oberen Stockwerke ein Feuer ausgebrochen, so daß die Lübecker Feuerwehren und viele freiwillige Feuerwehrleute eingreifen mußten. Von der Truppe aus wurde das Feuer von dem Dachboden des Speicherbaus auf den Speicher des Speichers übertragen. Die gesamten Kolonialwaren, viele Maschinen und die erst vor kurzem eingewanderten Kaffeebohnen sind vollkommen vernichtet. Gegen 22.30 Uhr wurde der Speicherspeicher des Gebäudes mit gepumpten Wasser gelöscht. Menschen sind glücklicherweise nicht getroffen worden.

Revolutionskündgebungen

- am 7. November**
- Zschachwitz**
Goldene Krone, 20 Uhr, Referent: Genosse Schrapel / Mitwirkung: „Blaue Blusen“
 - Freltal**
Döhlemer Hof, 19.30 Uhr, Referent: Genosse Gabel
 - Ottendorf-Okrilla**
19.30 Uhr, Referentin: Genossin Traude Holz
 - Bautzen**
Drei Linden, 20 Uhr, Referent: Genosse Siegel
 - Oppach**
19.30 Uhr, Referentin: Genossin Glätzer
Filmabend

Rückland zurückzuführen und sogar es vor, in Deutschland zu bleiben. Sie führten also daselbst Wandern durch, wie der Kampf des Bolschewismus in Paris, dessen verlorene Schauergeheimnisse von der deutschen bürgerlichen Presse vor Augen schmeißend überall abgedruckt werden. Sie fanden als korrupte Elemente in den kapitalistischen Staaten ihr „eigenliches Vaterland“ wieder mit der Begründung, sie fürchteten, in Rußland durch die „Tscheka“ inhaftiert zu werden.

Man, wie und die wertvolle Bevölkerung mit uns sind der Meinung, daß eine Regel für die Verkleinerer des Eigentums der arbeitenden Klasse unter der proletarischen Diktatur eine unerschütterliche und unumkehrbare Maßnahme ist. Daß korrupte Elemente in Deutschland zu bleiben wünschen, weil sie sich vor dem schrecklichen Arm der Arbeiterdiktatur fürchten, ist nur ein Vorzeichen für die proletarische Herrschaft.

Betrachtet man diese Tatsachen, so wird jedem Einseitigen auch und mehr verständlich, daß die diesjährigen Kommunalwahlen politische Demonstrationen für die Herrschaft im System der kapitalistischen und der sozialistischen Herrschaftsweise sind.

Mit den bürgerlichen, nationalsozialistischen und sozialdemokratischen Kräften für das kapitalistische Wirtschaftssystem oder mit den Stimmen für die kommunistische Partei, für proletarische Diktatur, für die Ausrottung der Wurzel des Korruptionsbolschewismus, für den Sturz und für die Beilegung der bürgerlichen Kapitalherrschaft und für die Aufrechterhaltung der Grundlagen der Sozialdemokratie, für die Schaffung eines wirtschaftlichen Sozialismus durch die proletarische Diktatur — das sind die einzig richtigen Schlussfolgerungen, die die arbeitende Bevölkerung aus diesen Korruptionen ziehen muß.

Der Redakteur und der Herausgeber, der Deutschnationalen Zeitung und der Sozialdemokratischen Zeitung, sind Warnungsgesichtern am kommunalpolitischen Horizont für die arbeitende arbeitende Bevölkerung.

Es wird höchste Zeit, daß die Empörung der wertvollen Massen ihren politischen Ausdruck findet und ein großer sozialistischer Kampf in das soziale Korruptionsgebäude fährt. Ein solcher Kampf kann werden der

Wahltag der Kommunisten in den Kommunen.

KPD zur verstärkten Kampfsituation

Wien, 4. November. (Inprekorr-Meldung)

Am 2. und 3. November tagte eine außerordentliche Reichskonferenz der KPD. Die Konferenz stellte fest, daß die Lage in Österreich bereits unumkehrbar revolutionär ist und Abwehrkämpfe gegen die faschistische Diktatur sich zum Kampf um die Macht entwickelt haben. Daher billigte die Konferenz einstimmig die Ausgabe der Zeitung der Arbeiter in der Zusammenfassung mit der durch die Stöckeraus Ereignisse verstärkten Kampfsituation.

In Verbindung damit führte die Reichskonferenz den letzten Kampf gegen alle offenen und versteckten opportunistischen Elemente und ihre Ausschaltung aus den Reihen der Partei. Die Reichskonferenz hat eine gründliche politische Säuberung von den opportunistischen Kräften vollzogen, um die Partei kampfbereit zu machen.

Einheitliche Kampffront gegen Faschisten

Kommunistische und sozialdemokratische Arbeiter geschlossen im Kampf gegen Faschismus

Dresden, den 3. November.

Die demagogische Behauptung der sozialdemokratischen Führer von der „Einheitsfront der Kommunisten mit den Faschisten“ wurde, so wie im Landtag, wo gerade die Kommunisten allein einen wahren Kampf gegen die Faschisten führten und die Faschisten zu diesem Kampf mobilisierten, so auch in der öffentlichen Versammlung der SPD in den Blumenjahren sehr deutlich widerlegt. Dort wurden die sozialdemokratischen Faschisten durch die Ereignisse selbst gezwungen, gemeinsam mit den Kommunisten praktisch gegen die Hitlerbanditen zu kämpfen.

Nach der Versammlung verurteilten die Faschistenbanditen die kommunistischen gegen die sozialdemokratischen Arbeiter zu gehen. Aber die Hitlerbanditen hatten sich verrechnet. Die kommunistischen und sozialdemokratischen Proleten bedrängten die Faschisten gemeinsam mit den Russen.

„Nieder mit den Faschisten! Es lebe der rote Frontkämpferbund!“

Auch die SPD 2. November haben schon begriffen, was die SPD-Bürokratie den Faschisten für einen Dienst erwies durch das Verbot des KFD, um so die Kampfbereitschaft der Arbeiter zu lähmen. Die Polizei-Kübeln vergrößerte aus lauter „Unparteilichkeit“ die kommunistischen und sozialdemokratischen Proleten, während die Faschisten sich unbedeutend blieben. Die Heise des Herrn Röhm gegen die Kommunisten in der Versammlung, um von den Verbänden der SPD abzulernen, blieb praktisch unwirksam, denn auch die SPD-Arbeiter verstanden, daß sie nur gemeinsam mit den Kommunisten gegen die Hitlertruppe erfolgreich zu kämpfen vermögen. Ein Mann wie die Sozialdemokratische „Deutsche Arbeiterbewegung“, was ist die KPDAB?“ in dieser sozialdemokratischen Versammlung ist Beweis genug, daß die Bewegung gegen den Faschismus wächst.

Es gilt jetzt die Organisation der Arbeiter zum Kampf gegen die faschistische Landbesetzung der Truppenkapitalisten zu verstärken, in allen Betrieben Gruppen antifaschistischer Organisationen zu schaffen.

Sozialdemokratische Kapitulation in Stoderau

Mit aller Kraft versucht die österreichische Partei- und Gewerkschaftsbürokratie den Kampf der Stoderauer Arbeiter gegen Einleitung von Betriebsratswahlen abzumägen. Ihr erstes Verbot war darauf gerichtet, den Kampf seines politischen Charakters zu entkleiden und auf ein rein gewerkschaftliches Gebiet zu schieben, deshalb wählte man alle proletarischen Demonstrationen gegen die aufmarschierenden Heimwehren ab und beschränkte sich, als der Unternehmerverband die Auslieferung der mit den Heimwehren nicht zusammenarbeitenden Arbeiter belohnte, auf allgemeine gewerkschaftliche „Solidaritätserklärungen“. Am 2. November nahmen der Metallarbeiterverband angesichts der schon vollzogenen Auslieferung eine Resolution an, in der er ausdrücklich verlangt,

„daß die ständige Auseinandersetzung zwischen Kapital und Arbeit mit stonemischen, die politische Auseinandersetzung mit politischen Mitteln, beide auf dem Boden der Demokratie, entschieden werden.“

Diese Erklärung bedeutet einerseits eine Zurückweisung des Heimschens des politischen Kampfes gegen den Faschismus — während um die Verwirrung der Arbeiterklasse soll zu machen, ein Redner auf dem Kongress erklärte, daß die Arbeiterklasse sich im Falle eines Staatsstreiches der Heimwehren nicht „auf der Straße“ führen, sondern „in den Betrieben kämpfen“ solle. Mit der einen Hand lehnt man also den politischen Massenstreik, mit der anderen den bewaffneten Aufruf ab, um die Arbeiter widerstandslos dem Faschismus preiszugeben. Für den fortschrittlichen Kampf in Stoderau bedeutet diese Entschickung bereits die Ablehnung jedes „politischen“ Kampfmittels in dieser „stonemischen“ Auseinandersetzung.

Die ideologische Kapitulation vor dem Faschismus bildet die Einleitung der praktischen Abwägung des Kampfes. Die „Arbeiterzeitung“ vom 3. November behauptet, daß schon über den Heimwehren die „Vorzeichen“ des Scheiterns der „Schweren wirtschaftlichen Schäden“, den die von der Auslieferung betroffenen Arbeiter erleiden hat und den durch das Eingreifen der Heimwehren entstandenen „Nerzern“. Im im Interesse der „Masse“ möglichst rasch zu beenden, ist höchstes Ziel der österreichischen Sozialdemokratie. Nach der Erklärung

der christlichen Gewerkschaften, wonach die Stoderauer Heimwehren in den christlichen Gewerkschaften organisiert seien, antwortete man bereits mit Erklärungen und Bedauern über die Unmöglichkeit in allen Fällen Heimwehren und christliche Gewerkschaften zu unterscheiden, und betont ferner, daß man natürlich nicht daran denke, die christlichen Gewerkschaften politisch in der Heimwehr organisiert sind) aus den Betrieben zu drängen. Und schon liegen Meldungen über eine bevorstehende Verhängung des Metallarbeiterverbandes mit den Unternehmern vor, über die das „Berliner Tageblatt“ am 4. November meldet:

„Da die 4 Heimwehren, um die der Streit in der Fabrik geht, der christlich-sozialen Gewerkschaft angehören, dürfen die sozialistischen Arbeiter gegen die Einstellung dieser Heimwehren nichts mehr einwenden.“

Natürlich — wie könnte man auch im Betriebe, auf „ökonomischem“ Boden, einen politischen Kampf führen? Das dürfen nur die Unternehmer in politischer, die alle Arbeiter, die den Streit zur Heimwehr verweigern, aus dem Betriebe entlassen. Die Richtung der Sozialdemokratie ist es, in Österreich und überall sonst die Arbeiter dem Faschismus gebunden ans Werk zu liefern. Aber eine andere Frage ist es, ob die Arbeiter in Stoderau und überall sonst sich so ohne weiteres werden binden lassen.

Scharfe Rechtschwengung der Sozialdemokratie in der Schweiz

Basel, den 4. November 1929

Der Zentralvorstand der Arbeiterpartei beschloß mit harter Mehrheit, den freigesetzten Ein im Bundesrat der Sozialdemokratie zu überlassen. Gleichzeitig sprach sich der sozialdemokratische Parteivorstand ebenfalls für die Beteiligung am Bundesrat aus. Damit hat die Schweizerische Sozialistische Partei eine scharfe Rechtschwengung vorgenommen. Die Richtung der Partei eine scharfe, nachdem die Leitung des Generalrats Bundesrat als die Beteiligung der Sozialistischen Partei am Bundesrat als unwahrscheinlich angesehen hatte. Der sozialistische Parteitag findet am 30. November statt.

Rigorese Leibesvisitationen in der Bienertmühle

Verbandsleiter kontrolliert die Belegschaft jederzeit — Die Verhandlung hierüber findet in der Dunkelkammer statt

Der Betriebsrat der Bienertmühle wollte durch eine Feststellungsfrage vor dem Arbeitsgericht erreichen, daß der Firma durch Urteil verboten wird, die von ihr angeordneten und durchgeführten Leibesvisitationen der Belegschaft der Mühle in Plauen und der Holzmühle weiterhin auszuüben. Das Verbot ist durch das Urteil nicht durchgesetzt worden, doch in äußerst rigoroser und schamloser Weise die stützenden Urteile durchzuführen. So mußte sich vor nicht zu langer Zeit ein Arbeiter der Holzmühle nach der Nachsicht auf Gehör des dort amtierenden Nachwächters einer vollständigen Körperuntersuchung unterziehen, sogar das Hemd mußte er hochheben, gefasst wurde nichts. Mit der Kontrolle der Leibesvisitation wurde das Institut des Meisters beauftragt. Der Hauptmeister dieses Institutes ist von der Direktion der Bienertmühle mit einem Ausweis ausgerüstet.

Der ihm gefasste, die Belegschaft jederzeit, im Dienst und außer Dienst, einer Durchsuchung zu unterziehen.

In praktischer Anwendung dieses famosen Ausweises ist es fernerhin möglich, jedes Belegschaftsmitglied auf der Straße, in der Wohnung oder gleich wo, zu untersuchen. Wer sich weigert, sich derartig mittelalterlich behandeln zu lassen, kann festgenommen werden.

Um diese unhaltbaren Zustände abzuwenden und so alle Verhältnisse bei der Direktion erfolglos blieben, griff der Betriebsrat zur Klage. Im Vortermin sollte vor dem Einzelrichter des Arbeitsgerichtes verhandelt werden. Auf Verlangen des die Firma vertretenden Direktors Krätzig und mit Zustimmung des den Betriebsrat vertretenden Verbandsgeschäftlichen Führer (Nährungs- und Genussmittelarbeiter) soll aber die Angelegenheit in der Dunkelkammer oder dem Schlichtungsausschuß „verhandelt“ werden. Diese Behandlung der Belegschaft ist so fatal, daß selbst das Gericht versucht, diese Willkür der Direktion in der Dunkelkammer zu begründen. Man glaubt jedenfalls, hinter verschlossenen Türen „besser“ verhandelt zu können. Hat sich die für diese Unterstellungen verantwortliche Direktion nicht die Frage vorgelegt, wer zum größten Teil die von der

Wühle täglich hergestellten 25—30.000 Brote verzehrt? Zur Antwort möge dienen: Es sind Arbeiter, denen praktische Solidarität kein leeres Wort ist!

Mein Geld war Freitags stimmen

Der Dreher Funzel war als Qualitätsarbeiter in der Maschinenfabrik Blochwitz beschäftigt und gleichzeitig Vertrauensmann der Belegschaft. Nach Ansicht des Abteilungsleiters Grellmann hatte er aber einen Fehler, denn bei Funzel mußte Freitags das Geld immer stimmen. Dies konnte, wie aus dem Verhandlungsverlauf einer Klage vor dem Arbeitsgericht hervorging, nur dadurch möglich sein, daß Funzel einen angefangenen Arbeitstag ohne Unterbrechung fertig machte. Er kam aber, der Meister bewußt, und gab ihm eine andere, eiliger Arbeit zur Befriedigung. Weil der Arbeiter der Meinung war, daß durch eine Verzögerung seines Lohnes auch sein Verdienst geringer würde, machte er die Arbeit fertig. Wegen beharrlicher Arbeitsverweigerung wurde er schließlich entlassen. Deshalb fragte er vor dem Arbeitsgericht und erklärte, sich keiner Arbeitsverweigerung schuldig gemacht zu haben, der richtige Organisation wäre es möglich gewesen, Störungen im Betrieb zu verhindern. Der Meister hatte eben die Arbeit rechtzeitig gemacht. Das Gericht stellte nun durch die behauptete Aussage des als Junger gehörten Abteilungsleiters Grellmann fest, daß er ammittags 8 Uhr dem Arbeiter Auftrag zur sofortigen Erledigung einer Arbeit gab, und nach 14 Uhr nachmittags wurde dieselbe erledigt. Hierin wird nun vom Gericht (Arbeitsnehmerbeistützer ist der Angestellte Hanel vom Verkehrsband) eine beharrliche Arbeitsverweigerung erblickt und die fruchtlose Entlassung als berechtigt anerkannt. Um sich die Urteilsfolgen zu ersparen, zieht der Arbeiter auf Anraten seines Vertreters Schmidt vom DVB die Klage zurück. Reclamiert lagte nachdem Herr Schmidt: „Heute ist ein schlechter Tag vor dem Arbeitsgericht!“ Prompt wurde ihm aus dem Jahrbüchlein geantwortet: „Und bei einem guten Tag schließt ihr innoere Verträge ab!“

Gegen die Hochschulreaktion!

In der Öffentlichkeit, vom SED am 31. Oktober einberufenen Versammlung über die wir seitern bereits berichteten, wurde nachfolgende Resolution einstimmig beschlossen:

„An den Sozialistischen Landbau!“

Die am Donnerstag, dem 31. Oktober im Räumlichkeiten, Dresden verammelten aus allen Schichten der Bevölkerung sich zusammenschließenden Einwohner erheben schärfsten Protest gegen die Unterdrückung des Sozialistischen Studentenbundes durch Rektor und Senat der Dresdener Technischen Hochschule. Das Gedicht „Auf die Front“ von Kurt Tucholsky dessen Auszug im Kolben des SED vom Rektor in seiner Begründung der Aufhebung des SED, Anleihen der Hochschulen schuldig bezeichnet wird, betrachten wir als unbedingtes Mittel zum Kampf gegen rassistische Tendenzen innerhalb der deutschen Hochschulen. Wir stellen jedoch fest, daß diese Begründung lediglich ein Vorwand ist, und sehen als wirkliche Ursache der Aufhebung des SED die gesamte Tätigkeit des Sozialistischen Studentenbundes an, der sich zur Aufgabe gesetzt hat, die sozialistische Weltanschauung auf der Grundlage des revolutionären Marxismus innerhalb der Hochschulen zu propagieren. Im Gegensatz zu den im Verlauf des Kampfes ausgeprägten zahlreichen revolutionären Bestrebungen stellen wir fest, daß der Sozialistische Studentenbund eine weltanschauliche Kulturkampfanstaltion auf marxistischer Basis darstellt und dessen Statuten ihn zum Sammelpunkt aller auf dem Boden des revolutionären Sozialismus stehenden Hochschulgruppen machen. Die Verammelten sehen also in der Aufhebung des SED als einer der übrigen Korporationen gleichgestellten Organisation einen Vorstoß der Hochschulreaktion zur Niederhaltung der revolutionären sozialistischen Bewegung innerhalb der Studentenchaft. Gegen diesen Willkür des dreimächtigsten Ausschusses, der auf Initiative und unter dem Druck sozialistischer Presse erfolgt ist, erheben die Verammelten Protest. Sie verlangen die sofortige Aufhebung dieser Ausnahmedebestimmung gegen die revolutionären sozialistischen Studenten, und geloben die Fortkämpfer gegen die Reaktion an den deutschen Hochschulen mit allen ihren Kräften zu unterstützen.

Barthel verteidigt das Konfordat

Die Bezirksleitung des DVB ist endlich aufgewacht. Man organisiert eine Versammlung in Wildberg, die eine Protestaktion gegen das Konfordat darstellen soll. Eingeladen waren mehrere Orte, erschienen waren aber nur 70 Freidenkermisglieder.

Arbeiterport- und Kulturartell steht „Revolte im Erziehungshaus“

Am 31. Oktober, vormittags 10.30 Uhr, fand im Centraltheater vor dem Arbeiterport- und Kulturartell durch die Schauspielergesellschaft „Kotor“ eine Aufführung von „Revolte im Erziehungshaus“ statt. Zuvor hielt der Revolutionskämpfer der Dresdener Volkszeitung eine Wahlrede, die in den Appell mündete: Am 17. November ein rotes Sachsen! Herr Rodmann meinte selbstverständlich ein „rotes Sachsen“. Es war im gewissen Sinne gemäß von ihm, auf Revolte im Erziehungshaus Bezug zu nehmen, denn bekanntlich ist ja ein sozialdemokratischer Funktionär, ein Revisor der Arbeit, in dem Land sehr dringlich als ein Mann geschilbert, der alles in Ordnung findet. Heutzutage hat Vampel absolut kein Verstand, sondern die Tatsachen (wir müssen immer wieder besonders an Preußen erinnern, Herr Rodmann) beweisen ja, daß die SPD-Funktionäre in verantwortlicher Stellung den Arbeiterport mit ihrem Namen belegen. Es war durchaus überfällig, einen verdrängten Dämon der SPD zu führen, die angeblich P. W. Vampel der Epizentel bezeugt habe, als Revolte erlöste. Soweit jederzeit durch berechtigtes Mißtrauen (das müssen doch die „linken“ Sozialdemokraten besonders wissen) Dämonisches geblieben ist, hat doch gerade Vampel durch seine Entwürfe bewiesen, daß er sich vertritt, von sozialdemokratischen Dämonen in Schach genommen zu werden. Vampel meißelt und betont es, das gerade die SPD rassistisches das Reichswort der Arbeiterportorganisationen ausspricht. Im Bezirk Döbeln befinden sich allein 18 Antisozialisten. Ein weiteres Hindernis für den Befreiungskampf der SPD, die Tatsachen lehren aber, daß die dieser Organisationsträger nur in demagogischen Redensarten ausweicht. Es sollen nicht die Massen derer zur Verantwortung gezogen werden, die heute noch den Demagogen der „linken“ Sozialdemokraten anhängig zum Opfer fallen. Der fremdenhassige, den das Land vor dem Mitglieder des Arbeiterport- und Kulturartell fand, sprach deutlich für die wahre Auffassung, daß die SPD rassistisches Reichswort gegen die Arbeiterportorganisationen ausgesprochen hat. Daran änderte der etwas schamlose Versuch des Revolutionskämpfers der Volkszeitung, aus schamlos verborgenen Antisozialisten die Leitung der Schauspielergesellschaft Kotor nach der Aufführung der „Revolte im Erziehungshaus“ nicht das geringste. Die Gruppe junger Schauspielere übertrug natürlich die Schauspielergesellschaft Kotor in

ganz erheblicher Weise. Doch aber die Massen sogar sozialdemokratischer Couleur von sich aus für sozialistisches Schlingensiefel dankbar sind, das hat gerade die „Wahlversammlung der SPD“ schlagend bewiesen.

Zentrumstheater. Die weiße Halle vom Bau Volz“ befindet sich im Film, der in obigem Lichtspieltheater zur Zeit läuft. Hier werden in toller Schönheit die romanischen Katakomben der Perse gezeigt. Es lohnt sich wirklich, diesen Film anzusehen.

Widia Pines spricht diesen Dienstag 20 Uhr in der Galerie Neue Kunst Altes, Straußstraße 6, die Erziehung „Maria Schatowa“ aus „Die Dämonen“ von Dostojewski. Karten in der Höhe.

Die proletarische Lesehalle

Bruno Vogel: „Al“. Eine Skizze, erschienen im Ein-Verlag, Berlin D. 24, 50 Seiten, Einbandentwurf von Will Fader Berlin. In Leinen 6 Mark. Bruno Vogel, dem ein kämpferischer Zeitungsverstärker interessierten deutschen Leser als Autor vieler meisterhafter Erzählungen vor allem antifaschistischer Tendenz bekannt, vertritt nicht seinen ersten Roman. Sein „Al“ ist ein Junge, der sich kraftvoll und lebhaft aus der dumpfen Enge unwahrscheinlich-lebensfeindlicher Bürgerlichkeit befreit und einen Kameraden durch seine Freundschaft beglückt und erzieht — um schließlich im Weltkrieg des Krieges in voller Klarheit über die große Aufgabe einer grundlegenden Umgestaltung der Gesellschaft zu kommen. Bei alledem ist „Al“ weit entfernt davon, ein Tenorroman zu sein: Es ist ein erregendes, aus Treue seiner Jugend in sich selbst schwebendes, das da präzisiert wird und den Leser brennt. Heller Jähzorn und Liebe ist das Lebeword und Geisteserhabenheit ihrer jungen Menschen geistig, ihre innige Freundschaftsbildung, die über die Grenzen hinausgeht, genannt „normaler“ Jugendstreik, binnungsbildend und beide ganz eins werden läßt — und wie sie hier nun an die Grenzen der bürgerlichen Konventionen stoßen, das wird ihnen zum Grundenergie ihres Entschlusses, ein ganz neues Leben in Wahrheitlichkeit und Freiheit für alle zu erkämpfen. Und das alles ist so hingegen und überzeugend erzählt, daß es in jedem sprechen muß, dessen Sinn für reines Menschentum nicht verblüht ist. „Al“ ist das Buch eines Lebens und ein Kampf ist nicht für eine einzelne Gruppe, sondern für eine neue Menschheit, es ist aus dem ursprünglichen Geiste der Jugend und dem Erleben aller Not dieser Gegenwart herausgebrochen, es ist ein Verlangen zu einer schöneren Zukunft.

Proletarierfammlerung der Halsmann-Freunde

Die Dresdener Halsmann-Freunde berieten am Donnerstag, 31. Oktober, eine Versammlung ein, die zur zweiten Verurteilung des wegen Vatersmordes angeklagten Halsmann Stellung nehmen sollte. Vor dem überfüllten Saal führte Herr Rechtsanwalt Edd, Kofen, aus, daß ganz von der Schuldfrage abgesehen, Halsmann nicht verurteilt werden durfte. Der Indizienbeweis sei nicht schlüssig, man habe so wichtige Glieder, wie Mutterkiste Konfession, die am Tatort verstreut aufgefunden wurden, und den Stein, der als Wurfwaffe angesehen wurde, nicht nach Fingerabdrücken untersucht. Auch konnte keiner einen einleuchtenden Grund zur Tat angeben nicht einmal der Staatsanwalt. Man habe dem Angeklagten nicht die Schuld nachgewiesen, sondern ohne einen Anhaltspunkt aufzuweisen, der mangelhaft, da aus beiderseitiger Erregung keine Angaben widerspruchsfrei waren. Daß auf dieser Basis eine Verurteilung erfolgte, sei nur aus dem Antisemitismus der Geschworenen zu erklären. Als zweiter sprach ein Freund Halsmanns, der als Zeuge im Prozeß auftrat. Er schilderte den Charakter und das vorbildliche Familienleben Halsmanns, die es unmöglich machen, an eine Schuld zu glauben, und teilte die empörende Einzelheiten über die Prozedur und die antisemitische Stimmungsmache gegen Halsmann.

Nach diesen Darlegungen bekräftigte das Schlußwort des Versammlungsleiters, der sich gegen das „Hinterleben der Politik“ in die Angelegenheit wandte. Wir vertreten von jeder den Standpunkt, daß solche Justizfehler nie Zulassbar sind und sind. Nach den Darlegungen beider Redner mußte jedermann klar geworden sein, daß Halsmann Opfer der antisemitischen Verhetzung der Tiroler Bauernschaft und der Justizmafia wurde, der Kampf gegen das Urteil also auch politisch geführt werden mußte. Durch ihre Weigerung, dem Kampf konsequent diese Richtung zu geben, und durch die sich ergebenden Folgen verhindern die Freunde Halsmanns aus Neubürgerlicher Befangenheit die Bildung einer breiteren Kampfbasis und schämen sich durch ihren Areal.

Stellplätze zur Demonstration am 7. November:

- Stadtteil 1: Weiherstraße, 18 Uhr.
- Stadtteil 3: Altenberger Platz, 18.30 Uhr.
- Stadtteil 6: Dorfplatz, 17.30 Uhr.

Raubmord auf der Straße

Reichenberg. Auf der Marienpromenade im Volksgarten bei Reichenberg hatten am Sonntag Passanten in kurzer Ausrüstung drei Schüsse. Die Passanten folgten der Richtung und fanden auf dem Wege nach Radolitz eine männliche Leiche. Die Reichenberger Polizei erkannte in dem Toten den 33 Jahre alten P. Vorn. Mitbringer der Leiche war ein 26-jähriger Mann, der durch drei Schüsse aus einem Promming von rechts tödlich erschossen war. Es fehlten ihm die Gedächtnis- und der Totenapparat. Das Statu hielt er noch in der Hand. Totentuch und andere kleine Gegenstände trug er noch bei sich, so daß angenommen werden muß, daß der Täter getötet wurde und flüchtete. Der Räuber, der laut nachher gefangen wurde, wird bestraft als Mörder, Biann, groß, schlau, bestraft war er mit einer Wundlade und atmet fort. Von der Stadt Reichenberg wurde für Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen (der Ermordete gehörte einer der ersten Familien in Reichenberg) eine Belohnung von 5000 Kronen ausgesetzt.

Tobitz. Im Gölthof brachte die Schauspielergesellschaft „Kotor“ P. W. Vampels „Revolte im Erziehungshaus“ zur Aufführung. Trotz einer Veranstaltung im Freien, Kofen, die zur gleichen Zeit im Gölthof stattfand, war der Döbelner Saal sehr gut besetzt. Die Darstellung Kofens fand außerordentlichen Erfolg. Die vorausgehenden Ausführungen des Referenten Genossen Dr. Ernst Edd wurden mit Zustimmung aufgenommen. Dr. Edd meinte die deutsche Kulturgeschichte und wies vor allem auf die Antisemitismen der sozialdemokratischen Dresdener Volkszeitung hin, die durch den Mund ihres Dresdener Revolutionskämpfers die Leistung Kofens sehr verkürzen wollen und dadurch ausdrücken: Hier wird nur Theater gespielt, die Reichswehr ist gar nicht so schlimm.“ Dabei befinden sich in Döbeln allein 18 Antisozialisten, deren weltanschaulicher Aufbruchsbewußtsein geworden ist. Nach lange nach Schluß der Vorstellung wurde man Diskussionen, die besonders lebhaft auf der Straße stattfanden, die allen Spinneln (in den Antikolonien als in den Betrieben) am Ende blüht. Nur die allergrößten Räuber wählen ihre Weinger selber.

Küffler Dresdener Kinder. Die zur Zeit zur Erholung untergebrachten Dresdener Kinder kehren wie folgt zurück: aus Schillerhof am 6. 11. 1933 Uhr, aus Schillerhof am 8. 11. 1933 Uhr. Die Angehörigen werden gebeten, die Kinder zu den genannten Zeiten auf dem Dresdener Hauptbahnhof abzuholen.

Preis: 20 Pf. in Dresden, 30 Pf. in Leipzig, 40 Pf. in Chemnitz, 50 Pf. in Cottbus, 60 Pf. in Görlitz, 70 Pf. in Bautzen, 80 Pf. in Zwickau, 90 Pf. in Regensburg, 100 Pf. in Nürnberg, 110 Pf. in München, 120 Pf. in Berlin, 130 Pf. in Hamburg, 140 Pf. in Köln, 150 Pf. in Frankfurt, 160 Pf. in Stuttgart, 170 Pf. in Mannheim, 180 Pf. in Karlsruhe, 190 Pf. in Wiesbaden, 200 Pf. in Bonn, 210 Pf. in Düsseldorf, 220 Pf. in Essen, 230 Pf. in Dortmund, 240 Pf. in Bielefeld, 250 Pf. in Münster, 260 Pf. in Osnabrück, 270 Pf. in Paderborn, 280 Pf. in Hamm, 290 Pf. in Münster, 300 Pf. in Bielefeld.

Der Drohende Krieg (November 1929). Von besonders aktuellem Interesse ist die neueste Nummer „Der Drohende Krieg“, der Zeitschrift des Bundes der Freunde der Sowjetunion. In ihr werden alle im Zusammenhang mit dem Sechsten stehenden Fragen behandelt. In einer Anzahl Artikel werden von bekannten und inoffiziellen Autoren die neuesten schmerzhaften Klagen der Arbeiterbewegung dargestellt. In 13 unterteilt das Erbrechen und den Sinn der Arbeiterbewegung. Die Zeitschrift „Der Drohende Krieg“ liefert bisher unbefangenes Material über den Aufbau der Kriegsführung in der deutschen Republik. Im Zusammenhang damit sind die Enthaltungen über die illegalen deutschen Klagenaufstellungen vor, besonders politischen Interesse. In 13 unterteilt das Erbrechen und den Sinn der Arbeiterbewegung. Die Zeitschrift „Der Drohende Krieg“ liefert bisher unbefangenes Material über den gegnerischen Kampf aller Seemächte. Kopien zur See a. D. Bettlins liefern einen aktuellen Beitrag zum amerikanischen Scherkerkampf, indem er über die Scherker in Deutschland berichtet. In 13 unterteilt das Erbrechen und den Sinn der Arbeiterbewegung. Die Zeitschrift „Der Drohende Krieg“ liefert bisher unbefangenes Material über den gegnerischen Kampf aller Seemächte. Kopien zur See a. D. Bettlins liefern einen aktuellen Beitrag zum amerikanischen Scherkerkampf, indem er über die Scherker in Deutschland berichtet. In 13 unterteilt das Erbrechen und den Sinn der Arbeiterbewegung. Die Zeitschrift „Der Drohende Krieg“ liefert bisher unbefangenes Material über den gegnerischen Kampf aller Seemächte. Kopien zur See a. D. Bettlins liefern einen aktuellen Beitrag zum amerikanischen Scherkerkampf, indem er über die Scherker in Deutschland berichtet.

Das Novemberfest des „Parteiarbeiters“

Das dem Novemberfest des „Parteiarbeiters“ (siehe nachfolgend die wichtigsten Artikel angehängt):

Müht euch um Reichsfangere der revolutionären Gewerkschaftsopposition!

Der 17. November 1929 — eine Geschichte der proletarischen Front!

Generalisierung des Parteiführers im Dezember 1929.

Erfolgreicher Kampf gegen Arbeiterpreisenerhöhung.

Landproleten unter revolutionärer Kampfleitung erfolgreich.

Achtung, Konsumgenossenschaftsmethoden!

Arbeitsmethoden auf dem Gebiete der Kulturpolitik.

Die Lehren der Reichskolonisten: oppositioneller Arbeiterjugend.

Wie soll man die Selbstbildungsarbeit organisieren?

Das Problem der Justifikation.



Arbeiter-Sport



Die Front verbreitert sich

Schrittweise für die rote Einheit im Arbeitersport

Die am 17. Oktober tagende Fußballversammlung der Freien Turnerschaft Schönewitz nahm den Bericht des 1. Vorsitzenden über die Dresdner Vorstandsarbeiten entgegen. Die Beschlüsse ergaben in dem Ausschluß der beiden Genossen Jahn und Wagt die dringende Arbeit des Bezirksverbandes des Bundesverbandes und gab ihrer Meinung in der Diskussion recht gegen Ausbruch. Ein oppositioneller Genosse der Abteilung gab einen ausführlichen Bericht von der Lage im Bund, Kreis und Bezirk. In klaren Worten geißelte er die verwerfliche Politik des Bundesverbandes, der mit der Sozialdemokratischen Partei den großen Arbeiter-Turn- und Sportbund internistisch unter Klassenaspekten ausgliedern will. Einige Genossen der Turnersparte, die sich sonst nie in der Abteilung zeigen, neigten mit allen Mitteln unter Ausnutzung zweifelhafte Material die Mitgliedschaft zurückzuführen und für den Bund Stimmungen zu machen. Jedoch prallten ihre Bemühungen an der hohen Eschensitz der Mitglieder ab. Die Bezirksresolution wurde mit 11:2, bei 3 Stimmenthaltungen, abgelehnt. Das Abstimmungsprotokoll lautet: „Daher ist die überwindende Mehrheit der Genossen mit den Ausschließlichen im Besonderen einverstanden. Damit war parallel der Ausschluß der Reformisten abgeschlossen und ihnen die erste Sitzung erteilt.“

Die am 30. Oktober tagende Fußballversammlung hatte erneut zu vielen Fragen Stellung zu nehmen. Von der Bezirksleitung waren Emmerich und Wachtel anwesend. Sie verlangten, daß die Fußballabteilung über die Bezirksresolution noch einmal namentlich abstimmen soll, um dann die oppositionellen Genossen aus dem Bund auszuscheiden zu können. Emmerich hielt eine provokatorische Rede gegen die Opposition und behauptete, vor dem Ausschluß Tausender von Mitgliedern läßt im Dresdner Bezirk nicht zurückbleiben. Damit ist auch in unserem Bezirk bewiesen, wo die eigentlichen Spalter des Arbeiter-Turn- und Sportbundes liegen. Er malte

die Opposition in schwarzen Farben und prophezeite ein baldiges Ende der Bewegung. Damit verweigert er das künftige Ansehen der Bewegung, die sich gegen die diffamierenden Maßnahmen des Bundes herauskristallisiert. Einige oppositionelle Debattebetreiber widerlegten die Ausführungen Emmerichs und wiesen klar, wozu der Weg des Bundes führt. Die Vorherrschaft der Emmerich und Wachtel für den Bund wurden der Mehrheit der Mitglieder kundgetan. Sie stellten daher den Antrag auf Schluß der Debatte, der gegen 7 Stimmen angenommen wurde. Mittlerweile kam aus der Versammlung noch ein weiterer

Katzen!
Die Fußballabteilung wolle beschließen, sich mit den Ausschließlichen solidarisch zu erklären und mit den ausgeschlossenen Vereinen den Spielbetrieb zu tätigen.

Die Maste fällt!
Dieser Antrag wurde mit 23:10, bei 7 Enthaltungen, angenommen. Nach Bekanntgabe des Resultats spielte sich Emmerich als Mitglied auf, indem er erklärte: „Die Fußballabteilung ist hierdurch aufgelöst und wird binnen 3 bis 4 Tagen ihre Vermögensgegenstände erhalten. Ferner verbot er den Abteilungsmitgliedern, die Rolle am 31. Oktober zu besuchen. Daraus herabwürdigt sich der Versammlung eine Erklärung und die Bezirksleiter wurden sich allerlei unheimliche Forderungen bei ihrem Abgang stellen lassen. Nach dem letzten Abgang wurde die Versammlung weitergeführt und trafen 2 Delegierte zur Rolle bestimmt. Daraus die Versammlung vom Bezirksverband mit einem fröhlichen „Gut Nacht!“ geschlossen.

Arbeitersportler! Erkennt hierdurch die Demagogie der sozialdemokratischen Parteipolitik des Bundes, laßt euch nicht zurückweichen, aber weiterhin praktische Solidarität mit der Opposition!

Der DSB im Offensivkampf gegen die sozialfaschistischen Spalter

Am Sonnabend dem 2. November nahm eine außerordentliche Generalversammlung des DSB Stellung zu den praktischen Aufgaben gegen die fasschistische Fälschungsarbeit im KATSB. Es machte sich notwendig, das Vereinsvermögen gegen den Zugriff von Feinden zu sichern, die gegebenenfalls mit der Polizei, dem Verein des in mühseliger Aufbauarbeit Geschaffene rauben würden.

Die Beschlüsse der außerordentlichen sind: Die Diskussion eine lebendige Sache. In jedem einzelnen Punkt vertritt der Fraktionsführer der DSB, Wilhelm Kraus, die sozialdemokratischen Forderungen ablenken. So gelang das Protokoll, das die „Berichtigungen“ zu machen. Es gelang ihm aber doch nicht, wenn im Protokoll gesagt wurde, daß K. in der letzten Mitgliederversammlung betont habe, es wird schon richtig sein, daß die Spaltungsarbeit vom Bundesvorstand des KATSB aus betrieben wird, so konnte er mit seinem Manöver diese seine eigene Forderung nicht abblenden. Er machte einen Dreh und sagte, er habe nicht behauptet, daß die DSB spalte. Die Mitglieder haben keine Mühen mit laufender Fälschungsarbeit.

Der Vorstand hatte beschlossen, eine Veränderung der Statuten vorzunehmen, insofern, als das Vereinsvermögen vor den sozialfaschistischen Spaltern geschützt werden sollte. Dem Antrag des Vorstandes stimmten 93 Mitglieder zu, dagegen stimmten 10 Mitglieder. Die Statuten sind geändert und der Bundesvorstand hat nunmehr keine Möglichkeit, das Vereinsvermögen irgendwie zu beschlagnahmen. Bei der Abstimmung über die provokatorische Resolution der Bezirksvorstandsleiter, alle Spalter wurde beantragt, daß diejenigen, die sich für die Resolution entscheiden, sich außerhalb des Vereins stellen. John Kallies, unter Führung von Kraus, war die sozialfaschistische Fälschungsarbeit wichtiger als die Stärkung des Arbeitersports und sie stimmten deshalb für ihren Austritt aus dem DSB. Mittels der Frankfurter, schickte die unangenehme Angelegenheit der Statutenänderung zu helfen, so daß er auf einen Widerstand der Mitglieder sich. Nur Kraus, der Fraktionsführer der Spalter, billigte ausdrücklich die Annahme der Statutenänderung gegen die Opposition.

Dann wurde zum Schluß noch der Genosse Fritz Raumann als 2. Vorsitzender des Vereins gewählt.

Der DSB hat bewiesen, daß alle Vagen- und Irrermethoden ihn nicht beirren. Der Ausschluß des Gen. Lindemann, eines von den Tausenden von Seitenstreibern des Bundesverbandes, wurde verlesen und einfach losgesetzt. Genosse S. hielt nach wie vor Mitglied unseres Vereins, ebenso wie der DSB, der inhaltlich die besten Leistungen aufzuweisen hat, ein Bollwerk des proletarischen Klassenkampfes bleiben wird.

Hebigauer Arbeitersportler stehen zur roten Fahne und für proletarischen Klassentkampf

Den Arbeitersportler Treudens hat durch den Artikel in der Arbeiterstimme vom 30. 10. die Spaltungsabteilung im Sportverein 1885 Hebigau durch die Reformisten unter Führung Kohn (Bezirksvorsitzender) bekanntgeworden. Diese Reformisten nahmen in einer Zusammenkunft am Sonnabend dem 26. 10. im Gasthof Hebigau, die nicht berechtigt war, bindende Beschlüsse für den Sportverein 1885 Hebigau zu fassen. Eine Wahl einer neuen Leitung des Vereins war. Das Mitglied Weidhold wurde als Vorsitzender gewählt. In dieser Zusammenkunft erzielte sich dieser Reformist, von dem reformistischen Vorständen Gen. Bräuer und einem Teil der Hauptfunktionäre durch Einschreiben die Herausgabe des Vereinsvermögens zu verlangen.

Diese Leute wissen nicht, daß die Forderung der Spalter Geldert und seine Anhänger für einen oppositionellen Arbeitersportler nicht bindend sind, sondern der Wille der Klassenbewussten Arbeitersportler in Hebigau.

Und die am Freitag, dem 1. November im Gasthof Hebigau stattgefundene öffentliche Sportlerversammlung hat bewiesen, daß die Mehrheit für die Einheit und gegen die Spalter Geldert und Kohn ist.

Auch die am Dienstag, dem 12. November, im Gasthof Hebigau stattfindende außerordentliche Generalversammlung wird beweisen, daß die Mehrheit des Vereins die Ausschlußmethode und Spaltungsarbeit der Reformisten auf das entschiedenste ablehnt.

Die oben erwähnten Reformisten hatten weiter beschlossen, am Freitag dem 1. November eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Bei ihrer Einberufung haben sie in ihrer Angst vor der Opposition angegeben, das Statut des Vereins zu berücksichtigen. Die Beschlüsse an zwei vorhergehenden Versammlungen oder 10 Tage vorher durch Ausschluß der Tagesordnung und die Beschlüsse der Reformisten wurde nicht eingehalten. Dem Vorstehenden Gen. Bräuer wäre es ein Leichtes gewesen, durch die Mehrheit der Opposition diese einmal einberufene Versammlung durchzuführen. Weil aber die Mehrheit nicht ordnungsgemäß einberufen war, eröffnete der Genosse Br. unter vorheriger Beschlagnahme aller Tatsachen und unbedingtem

In der Diskussion wogte der Gen. Kunath (DSB) das Zusammenarbeiten der DSB mit der 2. Internationale, die Fälschungsarbeit für die DSB die Verunsicherung der Bundespresse für die sozialdemokratische Politik auf.

Der Gen. Wagt, Fraktionsführer im Fußballbereich (von Geldert ausgeschlossen) behauptete das Verhalten der Kohn, Kohn und des Reformisten Vorstehers, Hebigau 1885, bei dem ihm einmal verweigert wurde der Gen. Bräuer. Er kennzeichnete die demagogischen Mittel der Emmerich und Konsorten um den Ausschluß Kohn, Jahn, Niehmis, Völscher und Otto (Turner) zu rechtfertigen.

Der Gen. Otto Wagt behauptete die Einstellung seines Vereins und stellte fest, daß es demütig irreführende Reden sind, wenn gesagt wird, daß die DSB die Spaltungsmaßnahmen Gelderts unterstützt. Am Sonntag 14. 11. die Mehrheit für die Einheit und nicht hinter der Opposition.

Nach dem Schlußwort verließ Gen. Wiktors Hebigau, folgende

Resolution, die von 73 Anwesenden gegen eine Stimme angenommen wird.

Die am 1. November 1929 stattgefundene öffentliche Sportlerversammlung nimmt mit Entrüstung Kenntnis von dem vom Bundesvorstand im Arbeiter-Turn- und Sportbund durchgeführten Spaltungen. Bereits 42.000 Arbeitersportler sind aus dem Arbeiter-Turn- und Sportbund ausgeschlossen und nach weiterer Tausende folgen. Aus dem Bundesstatut in Leipzig wurde durch den Vorstandsausschuss ungesetzlich die Mitglieder der Spaltung beschnitten. Der Vertreter der KATSB wurde nicht zugelassen. Nicht nur in Preußen sondern auch in Rheinland, in der Schweiz, in Ostpreußen und in England wird die Spaltung durchgeführt. In der Bundespresse wird offen für die DSB Propaganda getrieben. Genossen und Genossinnen, ist das noch politische Neutralität? Ist das noch die sozialistische Einheit? Heberoll sollen die oppositionellen Funktionäre ruhig entlassen werden. Die heute anwesenden Sportler protestieren auf das allerhöchste gegen die Spaltungsmaßnahmen und verlangen die Wiederaufnahme der ausgeschlossenen. Wir haben auf dem Boden der Einheit und werden auf dem Boden des Klassenkampfes unsere Forderungen als Arbeitersportler erfüllen.

Die Opposition im Freien Turn- und Sportverein Dresden 1885 E. H.

Mit der Unterstützung der Genossen Bräuer hat der Opposition angeschlichen, die Ausschließlichen durch Spiele zu unterstützen, mit dem Wille, „Kühler vor Sonne“ und einem dreifachen Axt fest auf die rote Einheit im Verein, Bund und Internationalen Arbeitersport wurde diese Versammlung geschlossen.

Wassersportverein Bieschen gegen die Spalter

Am Freitag dem 1. November hatte der Bezirksvorstand eine Versammlung einberufen, und zwar handelte es sich um das Ausschlußverfahren gegen den Vorstehenden, Gen. Richter. Nach Beilegen der Tagesordnung durch den Vorstehenden meldete sich Günther vom Bezirk zum Wort und verlangte Umkehrung der Tagesordnung sowie Übertragung der Versammlungsleitung durch einen anderen Genossen. Die Versammlung beschloß mit 29 zu 13 Stimmen: Genosse Richter behält die Versammlungsleitung. Nach dem Bericht des Vorstehenden über die Vertretung erfolgte eine ausgiebige Diskussion. Günther und Hüblich vom Bezirk verurteilten die Ausschließlichen, wo es irgend ging. Man hat Wahrheit wurde immer gesagt. In einem markigen Schlußwort des Gen. Richter wurde nochmals der wahre Sachverhalt dargestellt, nicht gegen den Bund, sondern für einen Bund auf proletarischer Grundlage, nicht politische Einseitigkeit, wir angeht, und damit hingearbeitet wird zur reinen sozialdemokratischen und nach Nürnberg somit bürokratischen Organisation. Günther vom Bezirk verlangte namentlich die Ausschließlichen über die bekannte Resolution, dagegen erhob sich ein Sturm, und das mit Recht. Gerade das mehr ihnen höchst gelegen gekommen, hätte man doch leichten Spiel gehabt. Günthers Wunsch wurde abgelehnt und es erfolgte geheime Abstimmung. Das Resultat war bei 47 abgegebenen Stimmen 20 für und 27 gegen die Resolution. Wfo, Bieschens Wassersportler beden die Handlungsweise des Gen. Richter und kämpfen mit ihm und der Opposition gegen die Spaltungsabteilungen des Bezirksverbandes.

Genossen! In euch liegt es nun, haltet zur roten Fahne, beweid dem Bezirksvorstand, daß es weiter bei uns aufwärts geht, trotz allem Gegenarbeiten. Fleißig aufrecht, laßt euch nicht durch die zu erwartende Bearbeitung seitens der Kämpfer der Günther und Gen. beeinflussen. Fleißig das, was ihr in der Versammlung fundiert: Arbeitersportler, denen unsere große Organisation viel zu schade ist, als daß sie von einigen Feinden auf diese Art zerstört werden könnte.

Was ist die rote Fahne?

Die oben erwähnten Reformisten hatten weiter beschlossen, am Freitag dem 1. November eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Bei ihrer Einberufung haben sie in ihrer Angst vor der Opposition angegeben, das Statut des Vereins zu berücksichtigen. Die Beschlüsse an zwei vorhergehenden Versammlungen oder 10 Tage vorher durch Ausschluß der Tagesordnung und die Beschlüsse der Reformisten wurde nicht eingehalten. Dem Vorstehenden Gen. Bräuer wäre es ein Leichtes gewesen, durch die Mehrheit der Opposition diese einmal einberufene Versammlung durchzuführen. Weil aber die Mehrheit nicht ordnungsgemäß einberufen war, eröffnete der Genosse Br. unter vorheriger Beschlagnahme aller Tatsachen und unbedingtem

Was ist die rote Fahne?
Sind Geldert und seine Anhänger für die Einheit, wenn sie politisch Andersdenkende ausschließen, oder sind wir für die Einheit, wenn wir den Kampf aufgenommen haben für die Wiederaufnahme der Ausschließlichen in den Bund und die praktische Solidarität mit den Ausschließlichen? Genossen, diese Frage ist leicht zu beantworten. Wir sind für die Einheit, und Geldert mit seinem Anhang ist für die Spaltung der Arbeitersportbewegung. Unter großem Beifall schloß der Gen. Jahnau eine Ausführungen.

Was ist die rote Fahne?

Die oben erwähnten Reformisten hatten weiter beschlossen, am Freitag dem 1. November eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Bei ihrer Einberufung haben sie in ihrer Angst vor der Opposition angegeben, das Statut des Vereins zu berücksichtigen. Die Beschlüsse an zwei vorhergehenden Versammlungen oder 10 Tage vorher durch Ausschluß der Tagesordnung und die Beschlüsse der Reformisten wurde nicht eingehalten. Dem Vorstehenden Gen. Bräuer wäre es ein Leichtes gewesen, durch die Mehrheit der Opposition diese einmal einberufene Versammlung durchzuführen. Weil aber die Mehrheit nicht ordnungsgemäß einberufen war, eröffnete der Genosse Br. unter vorheriger Beschlagnahme aller Tatsachen und unbedingtem

Was ist die rote Fahne?
Sind Geldert und seine Anhänger für die Einheit, wenn sie politisch Andersdenkende ausschließen, oder sind wir für die Einheit, wenn wir den Kampf aufgenommen haben für die Wiederaufnahme der Ausschließlichen in den Bund und die praktische Solidarität mit den Ausschließlichen? Genossen, diese Frage ist leicht zu beantworten. Wir sind für die Einheit, und Geldert mit seinem Anhang ist für die Spaltung der Arbeitersportbewegung. Unter großem Beifall schloß der Gen. Jahnau eine Ausführungen.

Was ist die rote Fahne?

Die oben erwähnten Reformisten hatten weiter beschlossen, am Freitag dem 1. November eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Bei ihrer Einberufung haben sie in ihrer Angst vor der Opposition angegeben, das Statut des Vereins zu berücksichtigen. Die Beschlüsse an zwei vorhergehenden Versammlungen oder 10 Tage vorher durch Ausschluß der Tagesordnung und die Beschlüsse der Reformisten wurde nicht eingehalten. Dem Vorstehenden Gen. Bräuer wäre es ein Leichtes gewesen, durch die Mehrheit der Opposition diese einmal einberufene Versammlung durchzuführen. Weil aber die Mehrheit nicht ordnungsgemäß einberufen war, eröffnete der Genosse Br. unter vorheriger Beschlagnahme aller Tatsachen und unbedingtem

Was ist die rote Fahne?
Sind Geldert und seine Anhänger für die Einheit, wenn sie politisch Andersdenkende ausschließen, oder sind wir für die Einheit, wenn wir den Kampf aufgenommen haben für die Wiederaufnahme der Ausschließlichen in den Bund und die praktische Solidarität mit den Ausschließlichen? Genossen, diese Frage ist leicht zu beantworten. Wir sind für die Einheit, und Geldert mit seinem Anhang ist für die Spaltung der Arbeitersportbewegung. Unter großem Beifall schloß der Gen. Jahnau eine Ausführungen.

Wassersportverein Bieschen

Wassersportverein	Spalter	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin
Wassersportverein Bieschen 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 3	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 4	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 5	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 6	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 7	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 8	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 9	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 10	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Wassersportverein Bieschen

Wassersportverein	Spalter	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin
Wassersportverein Bieschen 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 3	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 4	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 5	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 6	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 7	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 8	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 9	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 10	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Wassersportverein Bieschen

Wassersportverein	Spalter	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin	Genossin
Wassersportverein Bieschen 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 3	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 4	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 5	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 6	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 7	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 8	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 9	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wassersportverein Bieschen 10	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Wählt Kommunisten ins Gemeindeparlament!

Kahnig-Belleran. In der letzten Gemeindevorstandssitzung handelte die Frage des Winkluses unserer Gemeinde um die neugegründete Landesbauparasse. Wir lehnten den Antrag ab, weil wir seine Förderung des Wohnungsbaues für die werftätige Bevölkerung ersehen; denn die Erparnisse, die in den Verträgen vorzusehen sind, können von den Proleten bei ihrer elenden wirtschaftlichen Lage nicht gemacht werden. Gewisse Tausch wies darauf hin, daß das Aufkommen aus der Wirtschaft im Reich 8000 Millionen betrage, während man nur 2000 Millionen für den Wohnungsbau und die übrigen 6000 Millionen zu anderen Dingen, speziell zum Aufbau des Machtapparates gegen die Arbeiter, verwende. 600.000 Wohnungen könnten, wenn man die Mittel im vollen Umfang verwenden würde, jährlich gebaut werden (die Wohnung 12.000 RM gerechnet). — Es kamen nunmehr die Anträge der kommunistischen Fraktion, Winterhilfsmaßnahmen für die Rentner usw. betreffend, zur Behandlung. Die Anträge hatten folgenden Wortlaut:

1. Betr. Winterhilfsmaßnahmen:

1. Um die Not der Zukunftslosen im kommenden Winterhalbjahr zu mindern, beantragen wir, daß die Summe der notwendigen Ausgaben für Winterhilfsmaßnahmen im Kapitel Wohlfahrtsetat des Haushaltsplanes erhöht wird.

2. Den Sozial- und Kleintrenten sowie den Empfängern von Hilfsbedürftigenunterstützung ist eine Kohlen- und Kartoffelbeihilfe zu gewähren, bezugnehmend den Erwerblosen.

2. Betr. Erhöhung der Höhe des Bezirksfürsorgeverbandes:

Kollegium wolle beschließen: Das Gemeindevorstandskollegium von Kahnig-Belleran beantragt beim Bezirksfürsorgeverband die sofortige Herabsetzung der Unterhaltungsgebühren wie folgt:

für ein Ehepaar auf 115,— RM
für Alleinstehende 65,—
für ein verheiratetes Kind 32,—

3. Kollegium wolle beschließen:

Dem Bezirksfürsorgeverband wird aufgegeben, einheitliche Richtlinien für Unterhaltungsgebühren festzusetzen, da alle Gruppen von Unterhaltungsempfängern ein Recht auf ein gleich hohes Minimum haben.

Sodann bitten wir noch einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der als Eventualantrag im Falle der Ablehnung des Antrags 1 behandelt werden sollte und der folgenden Wortlaut hätte:

Dringlichkeitsantrag:

Kollegium wolle beschließen:

Das Gemeindevorstandskollegium von Kahnig-Belleran beantragt vom Bezirksfürsorgeverband die dringliche Überweisung von Mitteln zur Durchführung der dringendsten Winterhilfsmaßnahmen für Rentner, Hilfsbedürftige usw.

Begründung: Da am 6. November eine Sitzung des Bezirksfürsorgeverbandes stattfand, die sich mit der Frage beschäftigte, wann halten wir diesen Schritt für unbedingt notwendig.

Gen. Tausch beantragte in dem Sinne von Tatsachenmaterial, Erhöhung der Lebenshaltungskosten, Zunahme der Zahl der Erwerblosen usw., die Notwendigkeit, umgehend einzutreten. Gen. Stader erklärte, er habe diese Anträge zu verhindern, indem er empfahl, sie beiden erst dem Ausschuss zur Klärung zu überweisen. Gen. Tausch verlangte aber, daß sie sofort behandelt würden und der Bürgermeister solle sich dazu äußern.

In anderen Ausführungen, bei denen er mit allen möglichen Paragrafen jonglierte, versuchte nun der Bürgermeister darauf, daß das Gemeindevorstandskollegium überhaupt nicht zuständig sei zur Behandlung eines Teiles der Anträge, während andererseits die Anträge gelegentlich seien und übrigens die Gemeinde kein Geld habe. Er empfahl dann schließlich, was er seit keinem Antrittsamt immer getan hat und als Sozialdemokrat auch tun muß, die Ablehnung aller kommunistischen Anträge, da ihm die Vertreter der KPD auch nicht sagen könnten, wo das Geld herzunehmen sei. Gen. Tausch ergriff nunmehr das Wort zu einer gründlichen Klärung mit der SPD-Fraktion im Rathe und in den Gemeinden und wies bei jeder Gelegenheit u. a. darauf hin, daß in dem neuen Steuerreformvorhaben des sozialdemokratischen Reichsfinanzministers für den nächsten Winter 117 Millionen RM Steuern erlassen, d. h. gekürzt werden, während man die Wahlensteuern um Hunderte von Millionen mehr erhöhe, als es die Bürgerbedürfnisse je gewagt hat. Er stellte bei dieser Gelegenheit die ganze wirtschaftliche und politische Entwicklung in Deutschland fest und kennzeichnete besonders die immer unerschütterten Vorzüge der sozialen Reaktion und wies nach, daß die SPD die Hauptstütze an diesen Tagen trage und gewannen sei, diese Politik zu treiben, da sie ja auch engste mit diesem kapitalistischen Staat verbunden sei. Nunmehr betonte der sozialistische Kahl keinen tatsächlichen Mangel an Mitteln, daß sie als Sozialdemokraten verantwortungsvoll genug seien, solche Dinge nicht mitzumachen. Sodann, verantwortlich aber jedenfalls nur als Hüter und Beschützer des kapitalistischen Systems. Wir weit die bürgerliche Regierung in vielen Gebieten schon geübt ist, geht daraus hervor, daß Herr Kahl es fertigbrachte, zu erklären, es wäre möglich, den kommunistischen Anträgen zuzustimmen, es wären doch nur von Moskau distanzierte Anträge. Der SPD-Mann Kahlweit glaubte durch persönliche kindliche Anpreisung unserer Gen. Tausch bei der Zukunftslosigkeit Einbruch zu können. Pauernde Zwischentöne aus dem Zukunftsraum hemelten aber ganz deutlich, daß die Empörung der meisten Zuhörer auf unserer Seite war. Nunmehr glaubte der Bürgermeister, noch einen belandeten Trümpfen auszuheben zu können, indem er auf Rückland hinwies und dabei das Buch des Renanzenen Trostis zitierte und Dinge aus einem Brief eines angeblich in Rückland Gewesenen zitierte, die durch objektive (sogar bürgerliche) Kenner der Verhältnisse in Rückland längst widerlegt sind. Gen. Tausch ging dann noch einmal auf die Ausführungen des Bürgermeisters und seiner getreuen Trabanten ein und verpöbelte die vorgetragenen Argumente. Bei der Abstimmung wurden unsere Anträge natürlich von diesen laubenden Arbeitervertretern abgelehnt. Zu unserem Erstaunen stimmte auch Herr Stader gegen unsere Anträge, bis auf den Eventualantrag, dem er zustimmte. Gen. Tausch wandte sich dann mit aller Schärfe gegen die An-

rechnung der Rentnerhöhung bei den Invalidenrentnern auf die Gemeindeunterstützung und beschwerte sich über die Wahlnahme als Beitrag an den Rentner. Ein von ihm eingebrachter Antrag, beim Bezirksfürsorgeverband und der künftigen Regierung dagegen zu protestieren, wurde einstimmig angenommen. Es war ja für die Bürgerlichen und die SPD-Fraktion ein Vergnügen, auch einmal den Entschulten mitmischen zu können. Gen. Tausch sah sich bei der Behandlung dieser Frage veranlaßt, dem Bürgermeister zu sagen, daß kein Vachon bemerke, wie er zu diesen Dingen einstehe. — Soweit der Sitzungsbericht. Er ist in dem Sitzungsbericht in der Dresdner Volkzeitung Port kommt die übliche Lüge mit den Moskau Kapitalisationsanträgen. Diese abgedroschene Scherzschweife ist ja klug, daß es sich nicht verlohnt, noch näher darauf einzugehen. Eine verlogene Forderung ist es aber, wenn gesagt wird, der kommunistische Forderung glaube nicht, daß keine Anträge angenommen werden, aber es müßte irgendwie festgestellt werden, denn abgehandelt werde in doch. Wichtig ist besonders folgendes: Unter Kahlweit führte aus, als der Bürgermeister erklärte, die von uns aufgestellten Rechte für den Bezirksfürsorgeverband seien nicht zu hoch, es werde dort ja sowieso noch davon abgesehen. Das ist eine bewußte Verleumdung unserer Genossen Tausch. Aus welchem Willkür der Verleumdung hat das Wort Teilbürgerzeitung genommen hat, ist uns nicht bekannt. Wir unterscheiden nur proletarische und nichtproletarische Politik. Das geistlose Gespöcher des Herrn Kahl, dessen politischer Horizont nur bis zur Herausgabe der Winkluses Deklaration reicht, ist oben schon gekennzeichnet worden — um zu Herrn Kahlweit. Das der Mann als ich nehmen wir ihm nicht ab. Aber wenn er staubt, auf Grund seines Witzes mit dreizehn, persönlichen Verleumdungen operieren zu können, ist er sich. Wir werden ihm dann zu antworten wissen. Im übrigen ist es harter Lobes, wenn der SPD-Berichterstatter von moralischer Prügel spricht, die unter Kahlweit erhalten habe. Wir fragen, sind die SPD-Gemeindevorstandskollegium, die schon längst jedes proletarische Denken und Fühlen verloren haben, die sich in halber Eintracht mit den bürgerlichen Vertretern bis in die Morgenstunden am Abendessen beteiligen, überhaupt in der Lage, Moralischen erteilen zu können? Jeder ehrliche revolutionäre Arbeiter muß vor diesen Zeugnissen schon längst seine Achtung verloren haben. Nun zum Schluß zu dem Satz in dem Bericht, was es heißt, Herr Tausch schließt durch den Genossen Schmidt (warum denn nicht Bürgermeister Schmidt?), der an Hand des Buches von Trostis und anderen die wirtschaftliche Lage von Rückland sehr schlecht sei, etwas an der Stelle geäußert zu haben, was der anderen Meinung das Gehirn für. Waders können wir uns diesen Größenwahnsinn nicht erklären. Das Genosse Tausch sagen haben soll, daß es den Arbeitern in Rückland sehr schlecht geht, muß der Berichterstatter getraut haben, oder er war ja wohl Alkoholisier, daß er überhaupt nicht gemerkt hat, was er schreiben sollte.

Wertvolle Partei aus diesen letzten Vorlesungen und geht vielen Kämpfern des Arbeiterpartei am 17. November die einzig richtige Antwort, wählt Kommunisten, Arbeiterkorrespondenz 1677.

Öffentliche Wahlveranstaltungen

Stadtteil 3, Glasbühlhof Referentin: D. Körner.
Streifen, Restaurant zur Eiche, 19,30 Uhr. Referentin: Genossin Olga Körner, Stadtverordnetenwahlen.
Hauken, Restaurant Rüberlich, Reinaldstr. 19,30 Uhr. Referent: Genosse Siegfried Rabel, Thema: Gemeindevahlen und Kommunisten.
Hauken, Schwan, 19,30 Uhr. Referent: Genosse Hoop.
Wittmach den 4. November:
Seidnitz, Deutscher Sport, 20 Uhr, Mieterversammlung, Ref. Schraper.
Krohnrodorf, Mittlerer Gasthof, Mitwirkung der Roten Karetten. Ref. Traute Hölz.

Wahl- und Werbeveranstaltungen der Roten Hilfe Ostschlesien

Referentin: Traute Hölz, Berlin
Dienstag, 5. November, Hauken
Mittwoch, 6. November, Krohnrodorf
Donnerstag, 7. November, Ottendorf-Oreika
Freitag, 8. November, Krogenrodorf
Sonntag, 10. November, 17 Uhr, Groh-Wald
Sonntag, 10. November, 20 Uhr, Cunenwalde
Montag, 11. November, Kadeberg
Dienstag, 12. November, Ebersbach
Mittwoch, 13. November, Königstein
Donnerstag, 14. November, Kosalen-Spremburg
Freitag, 15. November, Birkholzwerda
Sonntag, 16. November, Reinhardtshof
Sonntag, 17. November, ??

An diesem Tage gehen alle Roten Helfer und Freunde der Roten Hilfe die Kandidaten der Kommunistischen Partei wählen!

Warnung vor einem Schwindler

Wie uns durch Kaufmann Otto, Freiberg, Jungelstraße, mitgeteilt wird, ließ der in Freiberg, Freihaupstraße 11, 3, bei Grubberger wohnende Herr Verlich mit einer Sammelhilfe angeblich für die Rote Hilfe gekammelt haben. Wir stellen hierzu fest, daß delegierter Verlich nichts mit der Rote Hilfe zu tun hat und auch nichts für die Rote Hilfe sammelt. Somit er dies nicht haben soll, hat er den Namen mißbraucht. Wir bitten darum, daß Herr Verlich und erluchen alle, sobald der Herr irgendwo auftritt, ihn der Polizei zu übergeben.

Soweit Sammler der Rote Hilfe existieren, haben sie Sammelausweis des Bezirks- oder Ortsverbandes.
Rote Hilfe Deutschlands, Bez.-Korff.
Rote Hilfe Deutschlands, Ortsgruppe Freiberg.

KPD Bezirk Ostschlesien
Adress: Kurt Sindermann, M. d. L.
SEKRETARIAT Dresden-Altsiedl, Columbusstraße 9
Anruf 28031
Für den öffentlichen Verkehr ist das Sekretariat geöffnet ab 10 Uhr. Auskünfte in Person, Wahlhilfe und sonstigen Arbeitshilfen werden durch die Stadtverordnetenfraktion am Donnerstag und Montag von 15 bis 18 Uhr, Neue Rathaus, Zimmer 206, erteilt.

Stichtag 1, Dienstag den 5. November:
Stichtag 1, 1. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 2. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 3. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 4. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 5. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 6. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 7. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 8. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 9. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 10. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 11. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 12. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 13. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 14. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 15. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 16. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 17. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 18. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 19. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 20. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 21. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 22. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 23. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 24. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 25. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 26. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 27. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 28. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 29. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.
Stichtag 1, 30. Sitzung 19,30 Uhr bei Schmidt.

AM KOPFHÖRER
Dienstag den 5. November:
19,30 Uhr: Rote Hilfe, 17,55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten, Nachrichten Wetterausgabe und Zeitungsangabe, 19,00 Uhr: Stunde der werftätigen Frau, 18,30 Uhr: Frauenhilfe, 18,00 Uhr: Arbeitsnachweise, 17,30 Uhr: Fortschritt der Politik und Technik 1928/29, 17,00 Uhr: Schmaragdalmittel, 16,30 Uhr: Kursoberichten auf Schallplatten, 16,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 15,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 15,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 14,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 14,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 13,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 13,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 12,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 12,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 9,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 8,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 7,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 6,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 5,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 4,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 3,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 2,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 1,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 11,00 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,30 Uhr: Wechselsprache aus dem Nationalen Programm, 10,00 Uhr

Der Ton
Lehrmarkt 4, Theaterstraße 5
Erfenberg, Plöschstraße 7
3515

Meißner Schwerer Biere
3516

Sie erhalten
12 neue Patentstoffe
zu Engländerpreisen durch
1. Zubehörteller Hofmann, 33
Meißen, Meißnerstr. 4, 2. 35

Gonnen-Apothete
Erfenberg Straße 9
3519

Photo-Artikel
Photo-Honk
Hainstraße 6
3520

H. Heiß und Wurstwaren
Erfenberg Straße, Talstraße 10
3521

Meißner Radio-Zentrale
A. Gröttnner, Leipziger Straße 4
3522

Restaurant Wartburg
Arthur Proedemann, Große-Hainstr. 73
3523

Progerie am Heinrichsplatz
Curt Hermann
4731

H. Heiß und Wurstwaren
empfehlen Hugo Wenzel, Burgstraße 31
4732

Schuhhaus Gebr. Kunze
Talstraße 31a
Erläuternde Reparaturen in
eigener Werkstatt
3544

Kurzwaren, Strümpfe
Schnittwaren stets preiswert
STERNBERG
Elbstraße 82
3545

Wag Dreßels, Herrenreifeur
Geßlager Straße 6
4727

Gute Möbel
kaufen Sie in der
Central-Möbel-Halle
Hauptbahnhof, Große-Hainstr. 11
3546

Markt 1 Erich Lucas Markt 9
Qualitätswaren für jeden Bedarf, Be-
sonders in sauberster Ausführung
3547

Gaststätte der Selbstbesessenen Frau Joh.
verw. Schneider, Lorenzengasse 3, empfehlt
3551 Meißner Pilsener-Biere

E. Dietrich Nachf. Kurt Schütze
Elbstraße 5
Schneiderei für jeden Bedarf
Reparaturen in eigener Werkstatt
3552

Uhren und Schmuck
Arthur Krüger, Neugasse 31
3554

Eib-Drogerie, Paul Hoffmann
Poststraße 14
3555

Max Henker
Ulrichstraße 5-8
Kohlen / Erikette / Brennholz
Spedition / Möbeltransport
3553

Lebensmittel
Richard Müller
Kunze-werbliche Gold- und Silber-
schmiede, Meißen, Gerbergasse 20
3505

Photo-Knauth
Curt Jobst, Niederauer Straße 4
Kaffee- und Kaffeezubehör
4729

3 Vorteile
billig, gut, modern,
haben Sie jederzeit
beim Einkauf Ihrer
Bekleidung im

Modchhaus HEYMANN
Das Haus für Alle
3533

Markthalle Alfred Berg
Meißen, Dresden-Straße 20
3535

Hermann Sachs
Beste und billigste Bezugs-
quelle für Herren-, Damen-
und Kinderbekleidung
3575

Hermann Redeker
Sämtliche Haushaltsgegenstände
Kaiserstraße 19
3576

Hugust Böhme
Eisenwaren, Haus- u. Rührgeräte
Kochmaschinen, Nähmaschinen
4722

Gaststätte Schützhaus
Hauptstraße 1
3580

Richard Böhm, Hauptstr. 7
Leb- und Feinbäckerei
3582

Photo-Apparate
und alle Leica-Apparate
Allegerhöfstr. 10
3583

Central-Lichtspiele
Jahresabonnement 1, geben nur beste Filme
Drogen- und Spielzeug-Abteilung
3587

Richard Müller
Kunze-werbliche Gold- und Silber-
schmiede, Meißen, Gerbergasse 20
3505

Dampfbäckerei mit elektr. Betrieb
Otto Richter
Fahrtstr. 128
Täglich von 6 bis 10 Uhr
3506

Gasthaus Altzeche
empfehlen alle bei Grundrunden Einkehr
3507

Gehr. Heyne, Hauptstraße 11, Weibwaren
an Fabrik, Herren- und Damenbekleidung
3508

Otto Mißbach, Uhrmachermeister
Meißen, Neugasse 5
3514

Kurt Göebel, Elbstraße 4
Lederwaren und Koffer
3526

Eisenhandlung Schmidt
Schulplatz, Werkzeug, Sattlerartikel
3525

Der bedrückte Verbraucher
handelt klug und
ist Mitglied im
Konsumverein Meißen
b.H.
Arbeiter, Dein Geld in Deiner Tasche
4725

Molkerei Meißen
Empfehlen alle bei Grundrunden Einkehr
3527

Musikapparate und Zubehör
Schallplatten
Gustav Häbber, Marlinstraße 1
3528

Emil Glöck Nachf.
C. Glöck Nachf.
Reparaturen, Optiker, Uhrmacher
3529

Baumaterialien u. Holzwaren
Herrn. Hausmann Nachf.
Wille Wille
3524

Holz- u. Kohlenhandlung
Adolf Lange
Niederauer Straße 22
3529

W. verw. Ludwig / Kaffee und
Kondensmilch
3525

Otto Händler
2. Heilstr. 3/4
3510

Gemischwaren / KESIO
ist und billig nur bei
Döbritz, Manfredstraße 8
3509

Fluß- und Seefisch-Spezialgeschäft
Richard Brackwold, Pionierweg 11 (Oberg.)
3509

Zäppigs Optik
Kraus- und Kassenreparatur
3510

Farbenspezialgeschäft Ernst Marx
Hainstraße 19/19
3513

Curt Broschwitz, Laiserstraße 6
Lederwaren / Polstermöbel / Metall-
arbeiten / Unterbetten / Eig. Werkstatt
3515

H. Augustat
Zscheider Straße 4 / Lederwaren,
Haushaltsartikel / 50% Rabatt
3517

Schuhmacher A. Riha
Hainstraße 10 / Offenarbeit und Reparaturen
werden besonders ausgeführt
3516

Kredler (h. u. m. u. n. u. K.)
Bekl., Wäsche, Schuhw., Möbelleit.
M. Langer, Dresden, Frauenstr. 12. l.
Vertrieb: A. Eisel, Lorenzstraße 5
3515

Fleisch- und Wurstwaren
empfehlen
H. Heinrich
Geßlagerstr. 12
3518

Vorteilhafte Bezugsquelle für Leder,
Treibriemen, Riemenscheiben, Garten-
schläuche usw. **Richard Heibke**
Nur Theaterplatz 11 / Ruf 3527
3527

Anna Heller Nachf.
Burgstr. 14 / billigste Bezugsquelle
Fischwaren — Kolonialwaren
3528

Optiker Wagner, Elbstr. 25, Belichtung
sämtlich Krankenkassen, Photo-Fachgeschäft
3529

Kaffee, Kaffee und Weinprobe
Maximilian Gebhardt
Meißenmarkt 10
4728

Fleisch- und Wurstwaren
empfehlen
Gustav Richter
Großenhainerstraße 2
3529

Stern-Drogerie / Arno Bennewitz
Theaterplatz 34 — Farben, Lacke
3529

Möbel aller Art, eig. Lackiererei
Willy Pietsch
Theaterpl. 10 / Teilzahlung gestattet
3511

Meißner Radio-Zentrale
A. Gröttnner, Leipziger Straße 4
3522

Restaurant Wartburg
Arthur Proedemann, Große-Hainstr. 73
3523

Progerie am Heinrichsplatz
Curt Hermann
4731

H. Heiß und Wurstwaren
empfehlen Hugo Wenzel, Burgstraße 31
4732

Schuhhaus Gebr. Kunze
Talstraße 31a
Erläuternde Reparaturen in
eigener Werkstatt
3544

Kurzwaren, Strümpfe
Schnittwaren stets preiswert
STERNBERG
Elbstraße 82
3545

Wag Dreßels, Herrenreifeur
Geßlager Straße 6
4727

Gute Möbel
kaufen Sie in der
Central-Möbel-Halle
Hauptbahnhof, Große-Hainstr. 11
3546

Markt 1 Erich Lucas Markt 9
Qualitätswaren für jeden Bedarf, Be-
sonders in sauberster Ausführung
3547

Gaststätte der Selbstbesessenen Frau Joh.
verw. Schneider, Lorenzengasse 3, empfehlt
3551 Meißner Pilsener-Biere

E. Dietrich Nachf. Kurt Schütze
Elbstraße 5
Schneiderei für jeden Bedarf
Reparaturen in eigener Werkstatt
3552

Uhren und Schmuck
Arthur Krüger, Neugasse 31
3554

Eib-Drogerie, Paul Hoffmann
Poststraße 14
3555

Max Henker
Ulrichstraße 5-8
Kohlen / Erikette / Brennholz
Spedition / Möbeltransport
3553

Besucht das Palast-Theater Bahnhofstraße 7
3581

Kleider-Winkler
Meißner Straße 85
Die billigste Einkaufsquelle
für Damenbekleidung, Strümpfe,
Trickwaren, Kinderkleidung
3585

Wenzel Wagenrecht
Landesprodukte, gut und preiswert
Vorkerkstraße 9 / Telefon 71927
3586

Paul Naumann
Papier- und Schulbuchhandlung
Lehrmarkt 18, gegenüber der Schule / Ruf 3588
3587

Konzert- und Ballhaus
„Goldner Anker“
Hauptstraße 31
3589

Optiker R. Winkler
Moritzburger Straße 9
Spezialabteilung für Photographie
und Metallspielwaren
3594

ESCO Das führende Spezialhaus für Herren- und Knaben-
kleidung, Berufs- und Herrenartikel
Moritzburger Straße 13
3591

Scharfenberg
Kolonialwaren, Holz- und Korbwaren-Handlung
Paul Rüger, Nr. 3
3596

Kolonialwaren, Holz- und Korbwaren-Handlung
Paul Rüger, Nr. 3
3596

Kolonialwaren, Holz- und Korbwaren-Handlung
Paul Rüger, Nr. 3
3596

Kolonialwaren, Holz- und Korbwaren-Handlung
Paul Rüger, Nr. 3
3596

Kaiserbrauerei u. Wanderheim
Meißner Straße 144
Beliebte Biere
3590

Molkerei Eichler
Milch — Butter — Eier — Käse
täglich frisch
3593

Sporthaus Brandl Bahnhof-
straße
Sportartikel und Sportbekleidung jeder Art
3595

Fluß- und Seefisch-Spezialgeschäft
A. Otto Müller
Telefon 912 / Bahnhofstraße 11
3590

Schuhhaus Tilmann
Bahnhofstr. 8a
Prellwert u. gut
3592

Werbi
neue Leser für die
Arbeiterstimme
3597

ESCO Das führende Spezialhaus für Herren- und Knaben-
kleidung, Berufs- und Herrenartikel
Moritzburger Straße 13
3591

Scharfenberg
Kolonialwaren, Holz- und Korbwaren-Handlung
Paul Rüger, Nr. 3
3596

Kolonialwaren, Holz- und Korbwaren-Handlung
Paul Rüger, Nr. 3
3596

Kolonialwaren, Holz- und Korbwaren-Handlung
Paul Rüger, Nr. 3
3596

Kolonialwaren, Holz- und Korbwaren-Handlung
Paul Rüger, Nr. 3
3596

Der gute Kaffee
von Emil Burkhardt Nachf., Hauptstraße
3523

Brot-, Weißbäckerei und Café
Franzmanns Alfred Striegler, Hauptstr. 28
3524

Besucht die Lichtspiele
Wettinschloßchen
Weinböhla
Empfehlen nach Schluß der Veran-
staltung meine Leihkästen
3525

Otto Wendt
Kirchplatz 14
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
3526

August Reinhold, Hauptstraße 41
Herrenartikel, Tricotagen, Wäsche,
Strampflwaren Wäsche
3527

Martha Hoffmann, Wettinplatz 6
Strumpf- und Wäschwaren
3528

Möbelgeschäft Rudolf Bormann
Hauptstraße 40
3529

Schuhhaus Lobenstein, Hauptstr. 48
Reparatur — Maßarbeit — Lager
3530

Fleisch- und Wurstwaren
Willy Lippmann, Hauptstr. 38
3532

Kolonialwaren und Tragen
C. A. Müller, Theaterstr. 36
4729

Damen- und Herrenartikel-Handlung
C. A. Müller, Theaterstr. 36
4729

Möbel-Werkstätten Adolfs-Andrichs Erben
Möbel in allen Preislagen
Sidomenstraße 3, am Bahnhof
3576

Modehaus A. Reiche Radebeul-Niederlöbnitz
empfehlen zu billigen Preisen
Kleiderstoffe, Wäsche, Konfektion, Herrenartikel
3578

Max Wähner Möbeltransport, Spedition, Kohlen
Sidomenstraße 2
3578

Albert Klunker, Drogerie
Sidomenstraße 1 (am Bahnhof)
3578

Musikhaus Warkus
Postlorenzstraße 9
3576

Molkerei Richard Berger
Bakhostraße 18
3593

Kolonialwaren, Spirituosen, Spezialwaren
M. Burkhardt, Moritzburger Straße 43
3515

Möbelhaus Otto Häse Hauptstraße 40
Möbel in jeder Preislage
3574

Molkerei Coswig
Täglich frische Molkereiprodukte
Bismarck-Käse, Sachsenstraße 2
3515

Richard Müller, Fabrikstraße 112
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
4737

Platz Richter, Köhlerstraße 23
Kolonialwaren, Obst- und Korbwaren
4726

Chemische Reinigung
Kleiderreinigung — Großschäuberei
W. KELLING
Kühnstraße 1
3575

Max Lampe, Bahnhofstraße 9, Bücher,
Musikalien, Musikwaren und Schallplatten
3571

Modewaren Otto Marx
Am Bahnhof
3572

Guido Wippler
Hauptstraße 1
Eisenwaren, Werkzeuge, Ofen
Haus- und Küchengeräte
3591

Spezialgeschäft für
Herren- und Knaben-Kleidung
Johannes Heun, Hauptstraße 16
3592

la Fleisch- und Wurstwaren
Otto Müller Inh. Carl Domaschke
Bahnhofstraße 10
3571

Ehrhardt Streidt
Hauptstraße 87
Haus- u. Küchengeräte
3576

ff. Fleisch- und Wurstwaren
sowie Delikatessen empfehlen
Bernh. Ziger, Bahnhofstr. 106 b
3577

Restaurant z. Neustädtl. Haus Nr. 2
empfehlen alle bei Grundrunden Einkehr
3578

Richard Müller, Köhlerstraße 23
Kolonialwaren, Obst- und Korbwaren
4726

Damenhüte, Herrenhüte, Wäsche
Tricotagen, Herrenhüte
Schulze-Teichstr. 10
3592